



Tierschutz.
Weltweit.

Es muss nicht immer ein Welpen sein: «Erwachsene» Haustiere haben viele Vorteile

Warum es sich lohnen kann, ein älteres Tier zu adoptieren

Zürich, 21. Februar 2022 – Wer mit dem Gedanken spielt, ein Haustier bei sich aufzunehmen, denkt dabei häufig an Hunde- oder Katzenwelpen. Einen älteren Hund oder eine ältere Katze zu adoptieren, kann aber laut VIER PFOTEN eine genauso schöne Erfahrung sein.

«Wer ein ausgewachsenes Tier bei sich aufnimmt, muss sich üblicherweise keine Gedanken um die Erziehung machen. Es bringt im besten Fall bereits ein Mass an Ausbildung mit. Ältere Hunde kennen oft Grundkommandos wie «Sitz!», «Platz!» und «Bleib!», und sie können locker an der Leine laufen», sagt Janine Cirini, Campaignerin bei VIER PFOTEN Schweiz. Naturgemäss muss ein ausgewachsenes Tier, dessen Verhalten mit den Jahren oft ruhiger geworden ist, nicht ganz so intensiv betreut werden wie die quirligen Jungen. Dennoch handelt es sich auch bei älteren Tieren um fühlende Lebewesen mit speziellen Bedürfnissen, denen Menschen unbedingt gerecht werden sollten. Daher sollte man sich in jedem Fall im Voraus sehr gut überlegen, ob man dieser Verantwortung gewachsen ist.

Ab wann bezeichnet man Hunde eigentlich als alt? Bei Hunden kommt das generell auf die Grösse an. «Während ein Dackel erst mit etwa zehn Jahren als Senior bezeichnet werden kann, trifft dies bei einer Dogge schon mit fünf bis sechs Jahren zu. Katzen gelten ab etwa zehn bis zwölf Jahren als betagt», erklärt Janine Cirini.

Wer sich dazu entscheidet, einen ausgewachsenen Vierbeiner zu adoptieren, kann sein Leben unglaublich bereichern. «Zwar haben ältere Tiere oft eine ausgeprägte Persönlichkeit und können deshalb eine Herausforderung sein. Aber auch ihnen kann man neue Verhaltensweisen, sogar Tricks beibringen und dabei jede Menge Spass haben. Ein erwachsenes Tier ist ganz bestimmt kein langweiliges Tier», betont die VIER PFOTEN Expertin.

Ein weiterer Vorteil ist, dass Halterinnen und Halter bei einem ausgewachsenen Tier besser einschätzen können, worauf sie sich einlassen: «Niemand muss sich fragen, wie gross das Tier wird und in welche Richtung sich sein Charakter entwickeln wird, denn der erwachsene Vierbeiner verändert sich in seinen Grundzügen nicht mehr stark. Die Entscheidung für das passende Tier zur Familie ist aufgrund dessen um einiges leichter», sagt Janine Cirini. Oft sind ältere Tiere im Tierheim, weil die Besitzer sich aus verschiedenen Gründen nicht mehr kümmern konnten, etwa nach einer Scheidung, einem Umzug etc. «Sie sind meist viel stabiler als Junghunde, die z.B. aus Überforderung von ihren Halterinnen und Haltern abgegeben werden», erklärt sie.

Die Entscheidung für ein so genanntes adultes Tier verhindert ausserdem, auf illegale Welpenhändlerinnen und Welpenhändler hereinzufallen und deren kriminelle Praktiken unbewusst zu unterstützen. Etliche junge Tiere werden häufig in osteuropäischen Hundefabriken unter katastrophalen Bedingungen regelrecht «produziert» und schliesslich auf Online-Plattformen, unter falschen Angaben zum Tier, anonym angeboten. Viele der Welpen sind viel zu jung, ungeimpft und leiden ihr Leben lang unter Krankheiten und psychischen Störungen.

Senior-Haustiere sind meistens besonders dankbar

«Vor allem sehr betagte Tiere haben die wunderbare Fähigkeit, sich an vermeintlich kleinen Dingen zu erfreuen. Sie geniessen gutes Futter, ihr eigenes Plätzchen, Ruhe und die pflegende Aufmerksamkeit ihrer

VIER PFOTEN

Stiftung für Tierschutz
Enzianweg 4
8048 Zürich | Schweiz

Tel.: +41-43-311 80 90
Hotline: +41-43-311 80 96
E-Mail: office@vier-pfoten.ch
www.vier-pfoten.ch

Spendenkonto:
PC 87-237898-1
IBAN: CH58 0900 0000 8723 7898 1



Tierschutz.
Weltweit.

Menschen. Die Reife und das ruhige Naturell eines Seniors sorgen für ein entspanntes Zusammenleben. Nicht selten werden Halterinnen und Halter von ihrem Senior mit tiefer Dankbarkeit und Liebe überschüttet», sagt Cirini. Der Befürchtung, dass ein älteres Tier automatisch mehr kostenintensive Tierarztbesuche bedeutet, widerspricht die Expertin: «Insbesondere Tierheime achten auf eine optimale tierärztliche Betreuung ihrer Zöglinge. Achtet die neue Halterin oder der neue Halter im Nachhinein auf die Einhaltung wichtiger Faktoren wie eine ausgewogene Ernährung, eine notwendige Diät, ein angepasstes Mass an Bewegung und auf die mentale Stimulation, beschert dies dem Senior noch ein langes und erfülltes Leben.»

Mehr Informationen zum Thema Heimtiere finden Sie hier:

<https://www.vier-pfoten.ch/unseregeschichten/ratgeber>